

„Geht rauf und zeigt dem Berg, was Männer sind!“

Nur wenigen gelingt die Begehung einer extremen Eiger-Route, noch seltener glückt deren literarische Nachbereitung. Mit seinem autobiographischen Buch „Allein unter Russen“ zeigt Robert Steiner, dass er beide Disziplinen beherrscht. Seine Berichte von eisigen Biwaks, illegalen Besteigungen und haarsträubenden Bigwall-Touren sind



Dokumente eines harten Alpinismus mit höchsten Ansprüchen an den Schutzengel. Leidenschaftliche Odysseen durch winterliche Nordwände, schier unglaubliche Abenteuer mit immer durstigen sibirischen Bergsteigern, ein Radtrip durch Asien, die Arbeit als Industriekletterer – der erst 34-jährige Autor hat viel zu erzählen und nimmt sich selbst dabei angenehm zurück. Seine Sprache ist authentisch, drastisch, humorvoll und umfasst derbe Sprüche ebenso wie nachdenkliche Worte mit Tiefgang. Leider flankieren nur ganz wenige (verzichtbare) Schwarzweiß-Aufnahmen

den Text, um so größer ist dafür der Lesegenuss. Manch eine Episode lässt einem das Blut in den Adern gefrieren, und man ist froh, im Warmen zu sitzen; dann wieder wäre man nur zu gern dabei, im Biwak, am Ausstieg, bei der glücklichen Rückkehr – manchmal ist es wohl genau dieses Hin-und-Hergerissen-Sein des Lesers, was gute Bergliteratur ausmacht.

jb

Robert Steiner, **Allein unter Russen**. 372 S. Panico 2011. 12,80 € – www.panico.de